

Rückblick auf 1. August 2017

Hitze, Hitze, Hitze...In der Tat gab's diesmal im Südpiemont ein 1. August-Wetter, das mich an die heissen Nationalfeiern während der Kindheit in der Schweiz erinnerte.

Draussen Schwüle bereits um 10.00 morgens. Wie würde es erst beim Mittagessen sein? Doch es fielen einem Seufzer der Erleichterung von den Lippen, als man die Türe zum **Agriturismo Casa Bianca in Loazzolo, Frazione** Quartino, öffnete: Im Innern war's nämlich klimatisiert. Und dies war nur ein Element des aussergewöhnlichen Standards dieses Agriturismo. Das hatte man tatsächlich kaum erwartet, denn das Haus befindet sich nicht auf einer Hügelkette mit blendender Aussicht, sondern am Eingang zu einem kleine Tal ins Nirgendwo.

Der Saal des vor kurzem erstellten Lokals zeichnete sich durch stille Eleganz aus, die Tischtücher und Servietten aus Stoff passten zu den ausgewählten Gläsern, die Teller und das Besteck wurden bei den Gängen gewechselt, die Bedienung war äusserst professionell: **fast zu viel des Guten**, ich kam mich fast wie in einer Hotelfachschule vor. Alle diese Aufmerksamkeiten trifft man natürlich auch anderswo hier unten an, aber kaum in dieser Kombination und zu diesem Preis.

Das Umfeld gab einen guten Rahmen für unsere Nationalfeier – übers Ganze gesehen herrscht wohl bei den meisten Schweizern **Zufriedenheit, ja Freude** ob ihrem Land. Optimistisch gab sich auch Doris Leuthard in ihrer Ansprache an die Auslandschweizer. Mit 45 Teilnehmern waren allerdings die räumlichen Grenzen des Lokals erreicht – das zeigte sich am Lärmpegel. Interessant: Ich hatte echt Mühe, eines meiner Gegenüber am Tisch überhaupt zu verstehen; und trotzdem verstand ich mich prächtig. Das zeigt den Wert der **Geselligkeit**: Hin und wieder tut ein Zusammenkommen in einem grösseren Rahmen echt gut, ja, ich bin überzeugt, dass es unser Wohlbefinden steigert. Was gab es alles zu berichten: heitere und traurige Nachrichten wurde gewechselt, letztlich erleichtert uns in jedem Fall das Gespräch unter 4, 6, 8...Augen.

Jene, die nicht dabei waren, sei das Agriturismo Casa Bianca herzlich empfohlen. Achtung: das „Standardmenu“ enthält zwei Primi und zwei Secondi – für normale Esser ist das zu reichlich. Glücklicherweise hatten wir uns bereits am Mittag hinter die Köstlichkeiten gemacht...

Kurt Hägi